

Seminar „Freundschaft mit Gott,, (Teil 5)

Die große Chance – Noch einmal von vorne beginnen

Wir wollen heute das Werk des heiligen Geistes betrachten in der Neuschaffung unseres Wesens, in der Neugestaltung unseres Charakters. Die Bibel nennt das von „neuem geboren werden,,. Nur zur Abgrenzung: Das hat überhaupt nichts zu tun mit der fernöstlichen Idee der Reinkarnation. – Dieses von „neuem geboren werden,, ist die Voraussetzung für ein beständiges Leben in der Kraft des heiligen Geistes. Davon handelt unser nächstes Thema.

Wer erstmals zur Hingabe an Jesus gefunden hat, darf sich freuen einen neuen Anfang machen zu können. Es ist schön, wenn man die Chance hat noch einmal von vorne zu beginnen.

Aber auch langjährige Gläubige, die nicht in voller Hingabe an Christus gelebt haben, benötigen dieses vom neuen geboren werden.

Neubeginn / Bekehrung – Wozu?

Warum brauchen wir eigentlich einen Neubeginn? Warum macht Gott uns ein solches Angebot? Es ist sogar noch mehr als ein Angebot; es ist eine Bedingung, die Gott stellt, als Zulassung für das Reich Gottes.

Ich möchte eine erste Antwort geben durch zwei Erfahrungen:

Ein junges Mädchen sagte dem Pastor, dass es getauft werden möchte. Da fragte er sie: „**Hast Du Dich wirklich bekehrt?**,, „O ja,, antwortete sie sofort und fest.

„Woher weißt Du, dass Du Dich wirklich bekehrt hast?,,

„Weil ich so starrköpfig war und das jetzt nicht mehr bin.,,, erklärte sie ohne zögern.

Eine zweite Erfahrung:

Eine Frau hatte versprochen ausnahmsweise einmal mitzugehen zu einer evangelistischen Versammlung. Das Thema dieses Abends war die Bekehrung, also unsere Umkehr zu Gott. Bei der Verabschiedung lud sie den Evangelisten ein, sie doch zu Hause zu besuchen. Als

dieser am nächsten Tag zu ihr kam, rief sie aus: „Pastor, ich habe mich bekehrt,,. Er fragte: „**Woher wissen Sie, dass Sie sich bekehrt haben?**,,

„Als ich von der Versammlung heimkam, fiel ich auf meine Knie und betete: ‚Herr Jesus, wenn Du mich so liebst, dass Du sogar für mich gestorben bist, dann will ich Dir jetzt mein Leben geben‘. – Ich habe mich Jesus übergeben. Als ich vom Gebet aufstand, nahm ich meine Bibel zur Hand. Meine Augen fielen auf den Text: Liebet eure Feinde! Ich wusste: Das bezieht sich auf meine Schwiegermutter. Sie war mein ärgster Feind. Als mein Mann heute weg war zur Arbeit, fuhr ich zu meiner Schwiegermutter. Sie dachte, ich komme wieder zum Streiten. Aber ich habe sie umarmt und sagte: ‚Mutter, ich habe mich bekehrt. Unsere Schwierigkeiten sind vorbei‘. - Ich weiß, dass ich mich bekehrt habe, denn nur die Kraft Gottes konnte mir helfen, das zu tun,,.

Das war der Beginn eines neuen Lebens bei zwei Personen. Das junge Mädchen bemerkte die Veränderung in seinem Charakter. – Die andere Frau suchte ihre Schwiegermutter auf und freute sich, sich zu versöhnen. Auch sie erlebte eine Veränderung.

Wir nennen die Hinwendung des Menschen zu Gott Bekehrung. Die Antwort Gottes auf eine wirkliche Bekehrung nennt man Wiedergeburt. Bekehrung und Wiedergeburt sind praktisch wie die zwei Seiten einer Münze.

Warum neues Leben, warum ein Neuanfang? Der Mensch wurde geschaffen in Gottähnlichkeit mit den besonderen Fähigkeiten zu denken, zu entscheiden, zu lieben und auch zu herrschen. Aber ohne dass Gott den geringsten Anlass gegeben hat misstraute ihm der Mensch.

Misstrauen statt Gottvertrauen, das ist die Ursünde des Menschen. Als Folge davon ging die ursprüngliche enge Verbindung mit Gott verloren. Aus der Sicht Gottes sind wir ohne ihn lt. Eph.2, 1 tot in Übertretungen und Sünden. Wir leben zwar, aber ohne die innige Beziehung zu Gott sind wir geistlich tot.

Gott bietet uns eine Neugeburt an, und damit das Eingehen einer innigen Gemeinschaft mit ihm.

Durch Jesus verbindet sich dann unser begrenztes Leben mit dem unendlichen Gott und seinen Möglichkeiten.
Dieses Leben ist ein reiches und wertvolles Leben.
Jesus und Nikodemus

Wir erfahren über diese neue Geburt insbesondere, wenn wir das Gespräch Jesu mit dem Schriftgelehrten Nikodemus lesen. Wir lesen in Johannes 3, 1-21 zunächst jedoch Verse 3- 5:
„Jesus antwortete und sprach zu ihm: Es sei denn, dass jemand von neuem geboren werde, so kann er das Reich Gottes nicht sehen. Nikodemus spricht zu ihm: Wie kann ein Mensch geboren werden, wenn er alt ist? Kann er auch wieder in seiner Mutter Leib gehen und geboren werden? Jesus antwortete: Wahrlich, wahrlich, ich sage dir: Es sei denn, dass jemand geboren werde aus Wasser und Geist, so kann er nicht in das Reich Gottes kommen.,,

Jesus macht sehr deutlich klar: So nicht. Wir benötigen diese neue Geburt.

Jesus erklärt dem Nikodemus diesen Vorgang zweimal. Er sagte einmal zu ihm *„von neuem geboren werden.,,* zum zweiten Mal erklärt er den Vorgang mit anderen Worten *„aus Wasser und Geist geboren werden.,,* Was ist damit gemeint ‚geboren werden aus Wasser und Geist‘?

Lasst uns Joh.1, 33 lesen:
*„und ich kannte ihn nicht. Aber der mich sandte, zu taufen mit Wasser, der sprach zu mir: Über welchen du sehen wirst den Geist herabfahren und auf ihm bleiben, **der ist's, der mit dem heiligen Geist tauft.,,***

Wer hat dich getauft?

Wenn du die biblische Taufe empfangen hast, dann ergibt sich eine Frage:
Wer hat dich getauft? Du wirst antworten, der und der Prediger, Pastor. Gut. Aber wenn das alles ist, ist es nicht ausreichend. Der Text sagt uns, dass Jesus mit dem heiligen Geist tauft? Bist du auch von Jesus mit dem heiligen Geist getauft worden?

Das war es, was Jesus im Gespräch mit Nikodemus sagte in Joh.3,5:
„Es sei denn, dass jemand geboren werde aus Wasser und Geist, so kann er nicht in das Reich Gottes kommen.,,

Um in das Reich Gottes zu kommen ist es also nach den Worten unseres Herrn Jesus notwendig eine Geburt aus Wasser und Geist zu erleben. Es genügt

nicht körperlich geboren zu sein; wir benötigen eine zweite, eine geistliche Geburt. Diese hat es mit einem inneren Neuwerden durch den heiligen Geist zu tun und mit dem äußeren Bekenntnis dieses inneren Vorgangs in der Wassertaufe.

Getauft, aber ...?

Was ist, wenn jemand die Glaubenstaufe erlebt hat durch Untertauchen im Wasser, aber er erlebte die Taufe mit dem heiligen Geist nicht?
Es bedeutet, dass der Schritt der vollen Hingabe an Jesus noch nachzuholen ist, damit Jesus ihn mit dem heiligen Geist tauft. Wenn nicht ist er trotz des biblischen Taufvorgangs verloren.

Was ist, wenn jemand die Taufe mit dem heiligen Geist erlebt hat aufgrund seiner Hingabe an Jesus Christus, aber noch nicht die Wassertaufe empfangen hat? Dann ist es für ihn richtig, sich nach entsprechendem Bibelunterricht taufen zu lassen. Jesus sagt in Mk.16: Wer glaubt und sich taufen lässt, wird errettet werden.

Jesus sagte dem Nikodemus mit anderen Worten, dass er trotz seiner führenden Stellung in der Kirche, trotz seines Eifers für Gott, seiner großen Bibelkenntnisse, ein verlorener Mensch ist und dass er der Errettung bedarf durch eine neue Geburt. Jesus sagte ihm zwei Mal: So wirst du das Reich Gottes nicht sehen bzw. nicht hineinkommen.

Es ist ein sehr wichtiger Punkt: Jeder darf zu Jesus kommen wie er ist; keiner muss sich zuvor erst bessern. Das wäre direkt schade um die Zeit, denn dies wird nichts. Wenn wir die rettende Beziehung zu ihm haben, dann sorgt er mit uns zusammen für unsere positive Veränderung und auch für die guten Werke.

Lesen wir was Jesus weiter zu Nikodemus sagt nach Joh.3, 6, 7:
„Was vom Fleisch geboren wird, das ist Fleisch: und was vom Geist geboren wird, das ist Geist. Laß dich's nicht wundern, dass ich dir gesagt habe: Ihr müsset von neuem geboren werden.

Erstaunlich: Jesus sagt diesem hervorragenden Mitglied der Kirche seiner Zeit zum dritten Mal. Ich sage es mit meinen Worten: Du bist verloren. Du brauchst eine neue Geburt. **Diese neue Geburt ist unabdingbare Voraussetzung für das Leben Jesu in mir d.h. für das Leben im heiligen Geist und für das ewige Leben im Reiche Gottes.**

Vergleich Neugeburt - Wind

In Vers 8 macht Jesus noch einiges klar über diese neue Geburt durch ein Beispiel aus der Natur.

Joh.3, 8:

„Der Wind bläst, wo er will, und du hörst sein Sausen wohl; aber du weißt nicht, woher er kommt und wohin er fährt. So ist ein jeglicher, der aus dem Geist geboren ist.“

Diese Neugeburt kann man so wenig sehen wie man den Wind sehen kann. Aber man merkt den Wind an den Auswirkungen. Das heißt: Man kann diese Neugeburt nicht erklären, aber wenn sie geschehen ist, dann merkt man sie an den Auswirkungen.

Wir möchten heute alles erklärt haben, vergessen aber, dass wir vieles benützen, was wir nicht erklären können.

Man kann z.B. bis heute nicht die Elektrizität erklären. Aber wir alle benützen sie und kennen sie aufgrund ihrer Auswirkungen.

Man weiß bis heute nicht wie es vor sich geht, dass Kinder sprechen lernen. Aber wir merken, dass sie es lernen.

Neugeburt – wie komme ich dazu?

Joh.3, 9: *Nikodemus antwortete und sprach zu ihm: Wie kann solches zugehen?„*

Nikodemus hat nun verstanden, um was es geht. Nun will er wissen: Wie komme ich dazu?

Ab Vers 14 beantwortet Jesus die Frage: Wie kann ich diese neue Geburt von Gott erleben? Wir lesen Joh.3, 14-16:

„Und wie Mose in der Wüste die Schlange erhöht hat, so muss des Menschen Sohn erhöht werden, auf dass alle, die an ihn glauben, das ewige Leben haben. Denn also hat Gott die Welt geliebt, dass er seinen eingeborenen Sohn gab, auf dass alle, die an ihn glauben, nicht verloren werden, sondern das ewige Leben haben.“

Der Bericht über die feurigen Schlangen ist in 4.Mose 21, 4-9. Gott hatte damals in der Wüste als Strafe eine Schlangenplage gesandt. Als Rettungsmöglichkeit hatte der Herr Mose angewiesen eine kupferne Schlange an einem Stab hoch aufzurichten. Gerettet wurde man von dem Schlangenbiss nur, wenn man auf diese Schlange schaute. – Damit verglich Jesus seinen Kreuzestod.

So wie sie damals vom Tod gerettet wurden durch den Blick auf die Schlange, so werden wir errettet durch das Opfer Jesu am Kreuz.

Die Ursache dieses Rettungsangebotes Gottes ist seine Liebe. *„Also hat Gott die Welt geliebt, dass er seinen Sohn gab,„*

Und der Zweck dieses Opfers war *„auf dass alle, die an ihn glauben nicht verloren werden, sondern das ewige Leben haben.“* **Der Weg zur geistlichen Geburt ist „an Jesus glauben,„** Die geistliche Geburt ist eine Folge des Gottvertrauens.

Glauben – was ist das?

Mit ‚glauben‘ ist ein völliges, ganzheitliches Vertrauen gemeint und nicht bloß eine verstandesmäßige Zustimmung zu bestimmten Lehren und Tatsachen.

Angenommen, ich bin krank und es gibt ein Medikament, das meine Krankheit heilt, dann nützt es nichts, nur an die gute Wirkung des Medikaments zu glauben. Wenn es mir helfen soll, dann muss ich es einnehmen.

Genau so ist es mit Jesus: Mein Glaube an ihn, muss mich dorthin führen, dass ich ihn aufnehme, dass ich ihm den Thron in meinem Leben überlasse.

Wie werde ich von neuem geboren?

In dem ich Jesus Christus durch Gebet und in einer Haltung des Vertrauens als meinen persönlichen Herrn und Erlöser annehme und ihn bitte mein Leben nach seinem Willen um zu gestalten.

Dreifache Hingabe

Dies führt zu einer dreifachen Hingabe, nicht an eine Weltanschauung, eine Institution oder irgendeinen Menschen, sondern an eine göttliche Person, nämlich Jesus Christus. Diese Hingabe an ihn wird durch eine Entscheidung des Verstandes, des Gefühls und des Willens ausgedrückt. Die Voraussetzungen für eine persönliche rettende Beziehung zu Jesus können wir gut mit einer Eheschließung vergleichen. Auch hier müssen dieselben Aspekte vorhanden sein: Verstand, Gefühl und Wille.

Ein Mann könnte zum Beispiel vom Verstand her überzeugt sein, dass die Frau, die er heiraten möchte, genau die ‚Richtige‘ für ihn ist. Auch sein Gefühl kann mit einbezogen sein, so dass er sie wirklich von ganzem Herzen liebt. Aber das Zustandekommen einer Ehe erfordert mehr als den Verstand und das Gefühl: Sie schließt den Willen mit ein. Erst wenn der Mann und die Frau sich in einer Willensentscheidung öffentlich gegenseitig

verpflichten, werden sie Mann und Frau.
Entscheidend ist das so genannte „Ja-Wort“.

Genau so ist es mit unserer Beziehung zu Jesus Christus. Es reicht nicht aus, nur verstandesmäßig an Jesus Christus zu glauben, auch dann nicht, wenn man zusätzlich eine gefühlsmäßige Erfahrung gehabt hat. Beides ist wohl göltig, aber man wird erst Christ, wenn man eine Willensentscheidung fällt und Jesus als seinen Herrn und Erlöser annimmt.

Jesus kommt nicht als Herr in unser Leben, um uns auszunützen, wie es manche Menschen tun. Jesus enttäuscht uns auch nicht und wird auch nicht wortbrüchig. Er kommt in unser Leben, um uns zu beschenken, weil er uns völlig selbstlos liebt. Hätte er uns mehr Liebe erweisen können als am Kreuz für dich und mich zu sterben?

Jesus annehmen und auch heiraten, das ist beides das Eingehen einer verbindlichen Beziehung aufgrund von Liebe und Vertrauen.

Es ist entscheidend wichtig Jesus zu vertrauen. Das ist der Schlüssel. Gottvertrauen ist der Schlüssel zum neuen Leben. Apg.4, 12 (GN) sagt:
„Jesus Christus und sonst keiner kann die Rettung bringen. Nirgends auf der ganzen Welt hat Gott einen anderen Namen bekannt gemacht, durch den wir gerettet werden könnten.“

Wir stellten eingangs fest, dass wir aus der Sicht Gottes tot sind, geistlich tot. Durch die Hingabe an Christus wird dieser geistliche Tod von uns genommen und uns wird neues, ewiges Leben geschenkt.

Was bringt also die Neugeburt?

Gehen wir zurück zu dem Gespräch zwischen Jesus und Nikodemus.

Joh.3,16. In der zweiten Hälfte dieses Textes steht:
„auf dass alle, die an ihn glauben, nicht verloren werden, sondern das ewige Leben haben.“

Ist uns aufgefallen, dass die Glaubenden das ewige Leben **haben**?

In dem Augenblick in dem wir uns Jesus Christus wirklich voll anvertrauen, schenkt uns Gott dieses neue Leben. Wenn wir in dieser Vertrauensbeziehung mit Jesus bleiben, bleibt uns dieses neue Leben in alle Ewigkeit. Selbstverständlich ist es ab der Wiederkunft Jesu dann im Reich Gottes noch in einer viel herrlicheren Dimension.

Etwas anderes ist auch höchst erfreulich. Wir lesen das in Joh.3,17.18:

„Denn Gott hat seinen Sohn nicht gesandt in die Welt, dass er die Welt richte, sondern dass die Welt durch ihn gerettet werde.

Wer an ihn glaubt, der wird nicht gerichtet; wer aber nicht glaubt, der ist schon gerichtet, denn er glaubt nicht an den Namen des eingebornen Sohnes Gottes.“

Das Leben mit Jesus befreit mich von der Verdammnis.

Joh.3,21 ist das Schlusswort aus dem Gespräch Jesu mit Nikodemus:

„Wer aber die Wahrheit tut, der kommt zu dem Licht, dass seine Werke offenbar werden, denn sie sind in Gott getan.“

Wir wollen den Text noch lesen nach der Guten Nachricht Übersetzung:

„Aber wer der Wahrheit gehorcht, kommt zum Licht; denn das Licht macht sichtbar, dass er mit seinen Taten Gott gehorsam war.“

Wir sehen hier deutlich, dass das **Glauben an Jesus gleichbedeutend ist mit „der Wahrheit gehorchen“, oder „die Wahrheit tun“.**

Aus Vertrauen handeln, aus Vertrauen Jesus die Leitung unseres Lebens übergeben und überlassen. Das ist der Weg zum Lebensglück. Das ist neues Leben.

Wofür entscheidet sich jeder, der Jesus Christus sein Vertrauen vorenthält und ihn als Herrn und Erlöser nicht annimmt?

Jesus sagte zu Nikodemus nach

Vers 16: *„auf dass alle, die an ihn glauben nicht verloren gehen.“* Das heißt doch, dass die Jesus nicht glauben, **verloren** sind.

Vers 18: *„wer aber nicht glaubt, der ist schon gerichtet.“* Wer nicht glaubt, richtet sich praktisch selbst, weil wir im Gericht Gottes als Sünder ohne Jesus als Stellvertreter zu haben, keine Chance haben. **Das Jüngste Gericht und die Verdammnis ist für jeden, der nicht glaubt sicher.**

Dieser Abschnitt offenbart deutlich, dass Menschen in der Finsternis bleiben, verloren gehen, in die Verdammnis kommen, nicht weil Gott es so will, sondern weil sie sich selbst dafür entschieden haben. Dabei kann die Entscheidung auch darin bestehen, keine Entscheidung für Jesus getroffen zu

haben oder sie immer wieder aufgeschoben zu haben.

Noch ein Grund für das Verlorengehen

In Joh.12, 42.43 erfahren wir noch einen Grund, warum Menschen sich nicht für Jesus entscheiden: *„Doch auch der Obersten glaubten viele an ihn; aber um der Pharisäer willen bekannten sie es nicht, auf dass sie nicht in den Bann getan würden. Denn sie hatten lieber die Ehre bei den Menschen als die Ehre bei Gott.*

Es ist ein großer Jammer, wenn jemand sich aus Menschenfurcht nicht für Jesus entscheidet. Manchmal will man bei bestimmten religiösen Führungspersonen nicht das Ansehen verlieren.

In anderen Fällen entscheidet man sich nicht für Jesus wegen Angehörigen. Wenn man den Weg mit Jesus jedoch trotz Widerstand geht, dann stellt man oft dadurch die Weichen auch für die Rettung seiner Angehörigen. Wie viele Angehörige, die Glaubensentscheidungen im Weg standen, haben sich später für den Glauben entschieden, wenn einer ihrer Lieben vorangegangen ist. Lässt man sich aufhalten, dann besteht das große Risiko, dass man selbst verloren geht und alle anderen auch, die der Herr durch uns retten wollte. Der Apostel Paulus sagte einem Gefängnisdirektor, der ihn fragt, wie er gerettet werden kann: „Glaube an den Herrn Jesus, so wirst du und dein Haus selig.“ Wenn einer in der Familie zu Jesus findet, hat Gott in dieser Familie einen Agenten.

Welch eine Tragik, wenn Menschen, die den Weg des Lebens wählen könnten, die Stunde der Entscheidung nicht nützen. Sie entscheiden sich mit der Taschenlampe durchs Leben zu gehen, statt mit Jesus im Licht der Sonne. Und – haben auch keine Hoffnung auf ewiges Leben. Wenn die Bibel uns zeigt, dass das Leben ohne Christus als Herrn im Jüngsten Gericht und in der Verdammnis endet, dann tut sie es nicht um uns durch Drohungen zur Umkehr zu bringen. Gott will, dass wir wissen zwischen welchen Alternativen wir uns entscheiden können.

Was ist nach unserer geistlichen Geburt?

Das normale ist, dass man nach der Geburt wächst. Dann kommt das Laufen lernen, das Erwachsenwerden im Glauben.

Dafür hat Gott gesorgt:

- Das **Wort Gottes** dient uns zur Ernährung,
- Das **Gebet** erhält unsere Gemeinschaft mit Jesus.

Wir pflegen dadurch unsere Freundschaft mit Jesus.

Eine bibeltreue **Gemeinde** – eine Gemeinde Jesu – dient uns als Heim.

Die wichtigste Hilfe – eine übernatürliche Hilfe – ist der **Beistand des heiligen Geistes**. Unser nächstes Thema ist:

Wie können wir schöpfen aus den unerschöpflichen Quellen Gottes?

Die neue Geburt ist die Voraussetzung für ein beständiges Leben in der Kraft des heiligen Geistes.

Welche positiven Veränderungen dürfen wir erwarten?

Welche positiven Veränderungen dürfen wir durch die Geburt aus Wasser und Geist, durch diesen Neuanfang erwarten?

Ich möchte dies zeigen aufgrund eines Zeugnisses von **Prof. Josh McDowell**.

Dieser Professor hat nach dem 2. Weltkrieg 27 Jahre lang Jesus Christus verkündigt in 52 Ländern an mehr als 500 Universitäten vor 3 ½ Millionen Studenten und Akademikern.

Dieser Professor hatte sich als junger Mann vorgenommen den christlichen Glauben zu widerlegen. Er wollte beweisen, dass die Auferstehung Jesu nicht stattgefunden hat. Er hat über 1.000 Stunden für Studium und Nachforschungen über dieses Problem aufgewandt. Er kam allerdings zur gegenteiligen Erkenntnis, dass Jesus wirklich auferstanden ist.

Josh McDowell hatte Freunde, die Christen und glückliche Menschen waren. Nach einer Zeit großer Kämpfe, kam er dorthin, dass er sein Leben rückhaltlos Jesus anvertraute. Er betete damals folgendes Gebet um eine persönliche Beziehung zu dem auferstandenen, lebendigen Christus zu erlangen:

Herr Jesus, danke, dass du für mich am Kreuz gestorben bist. Ich gestehe die Dinge in meinem Leben ein, die dir nicht gefallen, und bitte dich, mir zu vergeben und mich zu reinigen. Jetzt werde ich, so gut ich kann, die Tür meines Herzens und Lebens öffnen und dir als meinem Herrn und Erlöser vertrauen. Bitte übernimm du die Leitung in meinem Leben. Kehre mein Inneres nach außen. Mache mich zu dem Menschen, als den du mich geschaffen hast. Danke, dass du durch den Glauben in mein Leben getreten bist.

Er berichtet: Direkt nach dem ich gebetet hatte, geschah nichts. Ich fühlte mich, nachdem ich diese

Entscheidung getroffen hatte, noch schlechter.
Aber ich kann eines sagen:

**Innerhalb von 6 Monaten bis 1 ½ Jahren
veränderte sich mein Leben.**

Später hatte er eine öffentliche Debatte als Professor mit dem Leiter der historischen Abteilung einer Universität. Er bemerkte dabei, dass sich durch Christus sein Leben verändert habe. Da sagte dieser andere Professor:

Sie wollen uns doch nicht erzählen, dass Gott wirklich Ihr Leben im 20. Jahrhundert verändert hat. Auf welchem Gebiet?

Nachdem Prof. McDowell 45 Minuten lang die Veränderungen in seinem Leben beschrieben hatte, sagte er: Okay, das ist genug.

McDowell hatte folgendes erzählt:

Ein Gebiet war meine **Ruhelosigkeit**. Er war beständig beschäftigt. Er konnte sich nicht konzentrieren. „Aber einige Monate, nach dem ich die Entscheidung für Jesus Christus getroffen hatte, entwickelte sich eine Art geistiger Frieden. Verstehen sie mich nicht falsch, ich spreche nicht von der Abwesenheit von Konflikten. Was ich in der Beziehung zu Jesus fand, war nicht so sehr das Fehlen von Konflikten, sondern die Fähigkeit, damit fertig zu werden. Das würde ich für nichts in der Welt eintauschen.

Er sagte weiter: Ein anderer Bereich, der sich änderte, war mein **Jähzorn**. Ich ging gewöhnlich schon in die Luft, wenn jemand mich nur schief ansah. Ich trage immer noch die Narben davon, dass ich in meinem ersten Jahr an der Universität beinahe einen Mann getötet hätte. Eines Tages stellte ich fest, dass mein Jähzorn mich verlassen hatte. Und nur ein einziges Mal in den letzten 21 Jahren habe ich die Beherrschung verloren.

Und es gibt noch ein anderes Gebiet auf das ich nicht stolz bin. Aber ich erwähne es, weil viele Menschen in ihrem Leben dieselbe Veränderung brauchen durch eine Beziehung zu dem lebendigen, auferstandenen Christus. Es ist das Gebiet des Hasses.

Es gab eine Menge **Hass** in meinem Leben. Es war nichts das sich äußerlich zeigte, sondern eine Art inneres Knirschen. Ich stieß mich an Menschen, an Dingen, an Sachverhalten. Wie so viele andere Menschen war ich unsicher. Jedes mal, wenn ich jemand traf, der anders war als ich, wurde er für mich zu einer Bedrohung.

Der eine Mensch, den ich mehr hasste, als irgendjemand sonst auf der Welt, war mein Vater. Ich verachtete ihn. Für mich war er der Stadtsäufer.

Wenn sie aus einer kleinen Stadt kommen und einer ihrer Elternteile Alkoholiker ist, wissen sie, wovon ich spreche. Jeder wusste es. Meine Freunde kamen in die Hochschule und machten Witze über meinen Vater. Sie glaubten nicht, dass es mir etwas ausmachte. Nach außen hin lachte ich, aber ich sage ihnen, innerlich weinte ich.

Einmal ging ich in den Stall und sah meine Mutter im Mist hinter den Kühen liegen – so schrecklich geschlagen, dass sie nicht aufstehen konnte.

Wenn wir Freunde zu Besuch hatten, brachte ich meinen Vater hinaus, band ihn im Stall fest und versteckte sein Auto hinter dem Silo. Wir erzählten dann unseren Freunden, er sei irgendwohin gefahren. Ich glaube nicht, dass irgendjemand einen Menschen mehr hassen kann, als ich meinen Vater gehasst habe.

Vielleicht fünf Monate, nach dem ich meine Entscheidung für Christus getroffen hatte, trat die Liebe Gottes durch Jesus Christus in mein Leben. Sie nahm meinen Hass und kehrte ihn um. Sie war so stark, dass ich meinem Vater gerade in die Augen sehen und sagen konnte: Vater, ich liebe dich. Und ich meinte es wirklich so. Nach dem, was ich schon alles getan hatte, rüttelte ihn das auf.

Als ich zu einer privaten Universität überwechselte, war ich in einen schweren Autounfall verwickelt. Den Hals im Streckverband, wurde ich nach Hause gebracht. Ich werde nie vergessen, wie mein Vater in das Zimmer kam und fragte: Junge, wie kannst du einen Vater wie mich lieben? Ich sagte: Vater, vor sechs Monaten habe ich dich noch verachtet. Dann teilte ich ihm meine Erkenntnisse über Jesus Christus mit. Ich sagte: Ich ließ Jesus Christus in mein Leben treten. Ich kann es nicht vollkommen erklären. Aber als Ergebnis dieser Beziehung habe ich die Fähigkeit gefunden, nicht nur dich, sondern auch andere Menschen zu lieben und zu akzeptieren, wie sie sind.

45 Minuten später erlebte ich eine der größten Freuden meines Lebens. Jemand aus meiner Familie, jemand, der mich so gut kannte, dass ich ihm nichts vormachen konnte (mein Vater) sagte mir:

Sohn, wenn Gott für mein Leben tun kann, was ich ihn habe für dein Leben tun sehen, dann will ich ihm die Gelegenheit dazu geben. Auf der Stelle betete mein Vater mit mir und vertraute auf Jesus Christus.

Dieser Professor sagt weiter:

Gewöhnlich dauern Veränderungen mehrere Tage, Wochen oder Monate oder ein Jahr. Mein Leben veränderte sich in ungefähr sechs Monaten bis 1 ½ Jahren. Das Leben meines Vaters wurde genau vor meinen Augen verändert. Es war als ob jemand die Hand ausstreckte und eine Glühbirne einschaltete. Ich habe niemals vorher oder nachher eine so schnelle Veränderung gesehen. Mein Vater hat danach nur noch ein einziges Mal Alkohol angerührt. Er führte ihn bis zu den Lippen, nicht weiter.

Das waren die ersten 1 ½ Jahre in der Nachfolge Jesu im Leben von Prof. Josh McDowell
(Entnommen „Die Tatsache der Auferstehung“, Josh McDowell, ab S.110)

Wie lautet unser Thema:
Die große Chance – noch einmal von vorne beginnen. Dieser Professor hat die Chance wahrgenommen. Ich habe sie wahrgenommen und Millionen andere.

Ich habe dieses Angebot Gottes vor 42 Jahren angenommen. Ich kann ihm für mein Leben danach nur von ganzem Herzen danken und ihn für seine Güte loben und preisen.

Ich möchte nicht die Gelegenheit vorübergehen lassen, diejenigen, die noch nicht Jesus als Herrn und Erlöser angenommen haben, dazu einzuladen. Ich lade diese dazu ein, doch das Gebet das dieser Professor bei seiner Hingabe an Jesus sprach, still im Herzen mitzubeten.

Herr Jesus, danke, dass du für mich am Kreuz gestorben bist. Ich gestehe die Dinge in meinem Leben ein, die dir nicht gefallen, und bitte dich, mir zu vergeben und mich zu reinigen. Jetzt werde ich, so gut ich kann, die Tür meines Herzens und Lebens öffnen und dir als meinem Herrn und Erlöser vertrauen. Bitte übernimm du die Leitung in meinem Leben. Kehre mein Inneres nach außen. Mache mich zu dem Menschen, als den du mich geschaffen hast. Danke, dass du durch den Glauben in mein Leben getreten bist.

„Es sei denn, dass jemand geboren werde aus Wasser und Geist, so kann er nicht in das Reich Gottes kommen.“

oooooooo

Studien-Empfehlung

Eine wichtige Empfehlung:

Lese doch diese Ausarbeitung –wenn möglich- sechs Tage lang hintereinander. Pädagogische Forschung hat gezeigt, dass es notwendig ist, ein solches entscheidendes Thema für unser Leben sechs- bis zehnmal zu lesen oder zu hören, ehe man es gründlich begriffen hat. Probiere es wenigstens einmal aus. Das Ergebnis wird Dich überzeugen.

Es wird Dir helfen in eine innige Freundschaft mit Jesus einzugehen oder darin zu wachsen.

Und – es wird Dir auch helfen anderen Menschen den Weg zur Freundschaft mit Gott zu zeigen.

Die Beziehung zu Jesus entscheidet über Dein Leben hier und in Ewigkeit. Das Wort Gottes sagt: „Dieser (Jesus) ist gesetzt zum Fall und Aufstehen vieler...“, (Lukas 2, 34)